

Madagassofranzösischen theilweise Angleichung der Possessivpronomina an die Personalpronomina stattgefunden (Kreol. Stud. III, 16. Literaturbl. f. g. u. r. Ph. 1883, S. 238), in anderen kreolischen Idiomen vollständige.

Das Portugiesische hat wie fast in jeder kreolischen Mundart, so auch in dieser Spuren hinterlassen: *ele* für span. *él* (die Anfügung eines *e* an auslautendes *l* ist im Tagalischen nicht begründet und findet keine Analogie in *dale*) und *na* (auch im Curazoleñischen und Negerenglischen von Surinam) für span. *en*. Die Aufnahme dieser Formen reicht gewiss in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zurück, als die Spanier um ihre neuen Entdeckungen sich noch wenig kümmerten und die Portugiesen im Handels- und Religionsinteresse hier festen Fuss zu fassen suchten.

Im Munde der Chinesen modificirt sich jedes Idiom nicht unbeträchtlich; so auch das Tagalospanische. Jene pflegen auszusprechen *quiele*, *platicalo*, *palata*, *ulopa* (*ropa*), *mueno noche* u. s. w. und mit *Señolia* anzureden, welches daher ein Scherzname für sie geworden ist. Dieses Wort ist zu dem *suya* hinzudenken, welches sie für span. *Vd.* gebrauchen, und, was befremdlicher erscheint, zu *mia* = *yo*. Auch die Tagalen bedienen sich in der Unterhaltung mit Chinesen dieser Wortformen; s. I. 18. 23. 34.

Dieses Chinotagalospanische pflanzt sich auf eigenthümliche Weise fort. Die neuangekommenen Chinesen werden in eine Art Schule gebracht, um Spanisch und Tagalisch zu lernen. Ein chinesischer Lehrer sagt die Zahlen, indem er auf eine entsprechende Menge von Dingen deutet, laut her: *uno*, *dó*, *te*, *cato*, *sinco*, *sis*, *site*, *oto*, *neve* u. s. w.; jeder einzelne Schüler spricht sie nach, so lang, bis er sie vollkommen inne hat. Dann geht es an die beim Handel am Meisten gebräuchlichen Wörter und Redensarten: *mueno dia*, *señolia* — *¿cosa quiele?* — *mia tiene nuevo patila* (*partida*) — *mia vende balato balato*, *tiene casetin*, *lienso de Ulopa*, *camisete*, *coco patelo* (*Espartero*) — *mia tiene mucho de toro* (*todo*) — *mia no intiendi* — *mia no puele* — *último plesio* — *jecha más*, *mia tiene pedision* (ich verliere) u. s. w. (Rev. de Esp. XCIII, 189).